

Arbeitsprogramm 2010

Amt für Brand- und Katastrophenschutz - Amt 37 -

Zuständiger Fachausschuss: HFPA

Einbringung am: 13.01.2010

Datum: 25.09.2009



Unterschrift Amtsleitung

Arbeitsprogramm 2010

Amt	Bearbeitet von	Tel.	Stand
Amt für Brand- und Katastrophenschutz	Hr. Weidinger	86-2513	25.09.2009

1 Steckbrief des Amtes

1.1 Personalausstattung (IST- Stand)

	gesamt	Beamte	Tarifbeschäftigte
Planstellen lt. Stellenplan 2009	74	72	2
davon derzeit besetzt mit			
Vollzeitkräften	70		
Teilzeitkräften	1		
davon derzeit nicht besetzt ("freiwillig" bzw. "gesperrt")	3		
nachrichtlich:			
Stundenkontingente			
Saisonkräfte			
sonst. Beschäftigungsverhältnisse			
Anmerkungen zu sonst. Beschäftigungsverhältnissen (z.B. Ausbildungsverhältnissen, ABM-Kräften):			

Zum 01.10.2009 beginnen fünf Anwärter und zum 01.11.2009 ein fertig ausgebildeter Mitarbeiter für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst ihren Dienst bei der Stadt Erlangen.

1.2 Mehrarbeit und Überstunden

Vorjahr 2008		Lfd.Kalenderjahr 2009 (z.Zt.d.Erstellung d. ArbProg.)		Lfd. Kalenderjahr 2009 (Progn. Restlaufzeit)		Arbeitsprogrammjahr 2010 (Prognose)	
Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.	Std.	Bem.
9.200		9.600		10.000		10.000	

Begründung der Mehrarbeit- und Überstundenentwicklung:

Bei Amt 37 entstehen viele Überstunden durch die Eigenart des Schichtdienstes. Viele Besprechungen und Fortbildungen müssen von der Mehrzahl der Kollegen in der Freizeit wahrgenommen werden. Darüber hinaus besteht auf Grund der derzeitigen Personalstärke für die Mitarbeiter nahezu keine Möglichkeit, Überstunden abzubauen. Gründe hierfür sind die Arbeitszeitverkürzung (Umsetzung der EU-Richtlinie) auf eine 53 Stunden-Woche zum 01.08.2007, wo die zur Kompensation notwendigen fünf Personalien zur Zeit noch nicht zur Verfügung stehen. Im Bereich des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes kommt darüber hinaus hinzu, dass die sechs Stellen des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes in den letzten Jahren zeitweise nicht alle besetzt oder in Form einer Stabstelle nicht bei Amt 37 angesiedelt waren, so dass der Einsatzdienst zu fünf sichergestellt werden musste.

Mit der Inbetriebnahme der Integrierten Leitstelle in Nürnberg im Jahr 2010 kann die durch die Arbeitszeitverkürzung entstandene Unterbesetzung teilweise kompensiert werden. Diese und die Tatsache, dass die fünf Anwärter ab Juli 2010 im Einsatzdienst eingesetzt werden können, sollen dazu beitragen, dass die Mitarbeiter ohne eine Gefährdung der Einsatzbereitschaft mehr Möglichkeiten haben, Überstunden abzubauen.

1.3 Beantragte Änderungen für den Stellenplan 2010

(Übersicht ohne Stellenwertänderungen)

- a) Folgende neue Planstellen wurden von der Fachdienststelle beantragt und mit der Verwaltungsspitze abgestimmt:
- keine
- b) Folgende Stelleneinzüge, Stellensperrungen und kw-Vermerke wurden vorgeschlagen:
- keine
- c) Folgende Planstellen, Stelleneinzüge und -sperrungen und kw-Vermerke sind nicht im Konsens mit der Verwaltungsspitze:

Funktion + Stellenumfang (1 oder 0,5)	Stellen-	Kurzbegründung Fachamt
---------------------------------------	----------	------------------------

	wert	

	Fragen	Antworten
1	"Mit welchen Konsequenzen rechnet das Fachamt, wenn den <u>Stellenplanwünschen nicht entsprochen</u> werden kann?"	Für das Jahr 2010 wurden keine neuen Stellen beantragt.
2	"Hat sich die Personalausstattung in den <u>letzten zwei Jahren wesentlich</u> verändert bzw. ist damit im Haushaltsjahr 2010 zu rechnen?" (kurze Begründung bei auffälligen Schwankungen, Stellenmehrungen u. -minderungen mit nachhaltigen Auswirkungen)	Die grundsätzliche Personalausstattung hat sich in den letzten zwei Jahren nicht wesentlich verändert.

1.4 Aufgaben und Arbeitsschwerpunkte

(Beantwortung ausschließlich bei wesentlichen Veränderungen mit gleichzeitiger Darstellung der Auswirkungen)

	Fragen	Antworten
1	"Sind für das Haushaltsjahr 2010 <u>umfassendere Veränderungen</u> bereits absehbar oder konkret geplant?" (organisatorische Veränderungen, Wegfall v. Aufgaben, zusätzl. Aufgaben – bitte in Klammer angeben, welchem Produkt die wegfallende/neue Aufgabe zuzuordnen ist)	<ol style="list-style-type: none"> 1. Für das Jahr 2010 ist nun die auf Grund von technischen Schwierigkeiten mehrmals verschobene Übernahme der Aufgaben unserer Feuerwehreinsatzzentrale durch die integrierte Leitstelle (ILS) der Feuerwehr Nürnberg vorgesehen (siehe MzK „Beschluss des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung“ im HFPA vom 22.03.2006). Das bedeutet, der Notruf 112 und die <u>automatischen Brandmeldeanlagen aus dem Stadtgebiet Erlangen</u> laufen zukünftig bei der ILS in Nürnberg auf, die Alarmierungen und die Einsatzbegleitung wird durch die ILS wahrgenommen. In diesem Zusammenhang müssen weitere technische und organisatorische Schritte durchgeführt werden. (Produktbereich 1261) 2. Die Feuerwehr Erlangen hat in den letzten drei Jahren mit großem Erfolg bereits fünf siebenwöchige Feuerwehrmodul-Lehrgänge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von bayerischen Rettungsleitstellen durchgeführt. Sollte bayernweit ein entsprechender Bedarf an Lehrgangspätzen für diesen Lehrgang bestehen, so ist es angedacht, im Jahr 2010 einen weiteren derartigen Lehrgang anzubieten. (Produktbereich 1261) 3. Das Konzept zur <u>Warnung der Bevölkerung im Schadens- oder Katastrophenfall der Stadt Erlangen</u> passiert auf zwei Säulen: Der stationären Warneinrichtung in Form von Sirenen und der mobilen Lautsprecherlösung mit Fahrzeugen der Feuerwehr. Im Zusammenhang mit dem HFPA-Beschluss vom 21.09.2005 fehlten zehn Sirenen im Stadtgebiet, um alle Bürgerinnen und Bürger zu

	<p>erreichen. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln werden im Jahr 2009 fünf und 2010 weitere fünf Sirenen für eine 100%ige Abdeckung aufgebaut. (Produktbereich 1281)</p> <p>4. Im Bereich des Katastrophenschutzes ist für das Jahr 2010 eine große Stabsrahmenübung vorgesehen. Bei dieser Katastrophenschutzübung sollen alle Aktiven im Bereich der Führungsgruppe Katastrophenschutz, der Örtlichen Einsatzleitung und der Sanitätseinsatzleitung und der neu eingerichtete Stabsraum intensiv beübt werden. (Produktbereich 1281)</p> <p>5. Auf Grund der Einführung des Wechselladersystems (Trägerfahrzeuge und Abrollsysteme) wird sowohl im hauptamtlichen als auch im ehrenamtlichen Bereich ein großer Schulungsaufwand notwendig werden. (Produktbereich 1261)</p> <p>6. Im Jahr 2010 sind auf der Hauptfeuerwache intensive Umbau- und Sanierungsarbeiten (Sanitär- und Bürobereich sowie Feuerwehreinsatzzentrale) notwendig. Unter intensiver Einbringung von Eigenleistung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr sollen Kosten eingespart werden. (Produktbereich 1281)</p>
<p>2 "Wie wirken sich diese <u>geplanten Veränderungen auf die Arbeit des Fachamtes aus ?</u>" z.B. Qualität der Dienstleistung, Personalausstattung, Belastung/Entlastung Budget usw.</p>	<p>zu 1. Für die Übernahme dieser Aufgabe entstehen für das Jahr 2010 für die Stadt Erlangen für die anteilige Finanzierung der Betriebskosten der Integrierten Leitstelle Kosten in Höhe von 85.600 Euro; mit Schreiben des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung vom 30.07.2009 wurde für das Jahr 2011 auf Grund von Preisgleitklauseln bereits eine weitere Steigerung der Kosten angekündigt. Darüber hinaus fallen für die Stadt Erlangen Einnahmen in Höhe von 12.500 Euro weg, die in der Vergangenheit für die Aufschaltung der Brandmeldeanlagen auf die Feuerwehreinsatzzentrale eingenommen wurden.</p> <p>zu 2. Neben der Verbesserung des Einnahmehaushalts auf Grund der Durchführung des Feuerwehrmodul-Lehrganges entstehen durch die intensive Einbindung vieler Kollegen eine größere Anzahl von Überstunden.</p> <p>zu 3. Die notwendigen Finanzmittel wurden im Investitionshaushalt berücksichtigt.</p> <p>zu 6. Durch das Einbringen von Eigenleistung sollen Kosten eingespart werden und dringend notwendige Maßnahmen realisiert werden können.</p>

2 Finanzdaten/ Budgetdaten - Finanzziele

"Wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen im Fachamt aus ?"

2.1 Übersicht über die voraussichtliche finanzielle Ausstattung der Bewirtschaftungseinheit

Budgetrahmen der Bewirtschaftungseinheit:

umfasst nicht nur die Einnahmen und Ausgaben des bisherigen Sach- und Personalkostenbudgets eines Amtes, auch Erträge und Aufwendungen, die den kameralen Hauptbudgets 01 (allgemeiner Haushalt), 07 (Kostenrechnende Einrichtungen) oder 08 (Delegationshaushalte) zugeordnet waren.

Die nicht steuerbaren Umsätze werden im Rahmen der Haushaltsberatungen gesondert gemeldet.

Zeile		Budget 2009	Budget 2010 (voraussichtlich)
Sachmittelbudget			
1	Aufwendungen - Sachmittel Kontenschema SKO	- 293.800 €	- 288.100 €
2	Erträge - Sachmittel Kontenschema SKO	231.900 €	241.900 €
3	Sachmittelbudget (Zuschuss/Überschuss Budget) Kontenschema SKO	- 61.900 €	- 46.200 €
Personalmittelbudget			
4	Aufwendungen - Personalmittel = Personalmittel - Zuschussbudget (ohne Versorgungen, Beihilfen, Personalnebenkosten - entspricht dem kameralen Personalkostenbudget) Kontenschema PK	- 2.774.700 €	- 2.914.200 €
5	Erträge - Personalmittel - nicht im Personalmittelbudget -	0 €	0 €
6	Zuschuss/Überschuss Fachamtsbudget (Sach- und Personalmittel)	- 2.836.600 €	- 2.960.400 €
nachrichtlich:			
7	Budgetrücklage Stand / voraussichtliche Stand	30.325 €	65.000 €
8	Auszahlung aus Investitionstätigkeit siehe Teilfinanzplan - Position 0300)	- 690.200 €	- 964.000 €

2.2 Anmerkungen zur finanziellen Ausstattung

Fragen	Antworten
1 "Weicht der voraussichtliche Budgetrahmen 2010 auffällig von den Budgetdaten 2009 ab - wenn ja, warum?"	Nein.
2 "Wird die voraussichtliche Budgetbemessung als ausreichend zur Erfüllung der "Aufgaben" angesehen - wenn nein, warum?"	Nein. Durch die Inbetriebnahme der Integrierten Leitstelle und durch den Wegfall der Überwachung der Brandmeldeanlagen müssen wie unter Punkt 1.4 dargestellt, die Aufwendungen für die erwarteten anteiligen Betriebskosten von 85.600 Euro um 68.100 Euro erhöht (17.500 Euro wurden bereits für die Integrierte Leitstelle in den Haushalt eingestellt) und die Erträge für die nicht mehr gegebenen Einnahmen im Zusammenhang mit den Brandmeldeanlagen um 12.500 Euro reduziert werden.

3	<p>Neu: Mit <u>Stadtratsbeschluss vom 30.07.09</u> werden die Ämter beauftragt, im Arbeitsprogramm 2010 Einsparvorschläge zu formulieren. <u>Über das Volumen wird die Kämmerei noch informieren.</u></p>	<p>Das vorgegebene Einsparvolumen beträgt bei Amt 37 15.700 Euro. Dies soll zum einen durch eine Erhöhung der Erträge um 10.000 Euro und zum anderen durch eine Reduzierung der Aufwendungen um 5.700 Euro erreicht werden.</p> <p>Die Einnahmen sollen durch eine Anpassung der Gebührensatzung (die aktuelle Gebührensatzung ist aus dem Jahr 2002) und durch Einnahmen aus Dienstleistungen in Form von Lehrgängen und Schulungen für Externe erreicht werden.</p> <p>Die Ausgabenkürzungen müssen im Bereich der Schutzkleidung für die haupt- und die ehrenamtlichen Aktiven, bei den Ausbildungskosten (u.a. Führerscheinzuschüsse für den ehrenamtlichen Bereich) und bei der Anschaffung und Instandhaltung von Gerätschaften, sowie den Betriebskosten geschaffen werden.</p>
4	<p>"Sind für die Finanzierung des Arbeitsprogramms 2010 <u>Verschiebungen zwischen Sachmitteln und Personalmitteln</u> geplant? Wenn ja, warum und in welcher Form?"</p>	Nein
5	<p>"Kann eine <u>vorsichtige Prognose zum Budgetergebnis 2009</u> gemacht werden? In welcher Form könnte das Budgetjahr 2009 finanzielle Auswirkungen auf 2010 haben?"</p>	<p>Allgemein gilt, dass die Einnahmen beim Amt 37 u.a. durch die Abrechnung von Einsätzen erzielt werden; diese sind nachvollziehbarerweise weder plan- noch kalkulierbar. Durch die freiwillige Durchführung von Lehrgängen konnten im Jahr 2009 zusätzliche Einnahmen verbucht werden; so dass prognostisch das angestrebte Budgetergebnis erzielt werden kann.</p>

3 Übergeordnete Strategische Ziele, Programmplanung, Produktspezifische Ziele

"Welche inhaltlichen Schwerpunkte beabsichtigt das Fachamt im Rahmen des voraussichtlichen finanziellen Handlungsspielraumes zu setzen?"

	Fragen	Antworten
1.	Übergeordnete strategische Ziele /Zielbeiträge in Bezug auf ...	
1.1	<p>... den demografischen Wandel der Stadtgesellschaft (Veränderungen der Bevölkerungsstruktur, Zielgruppen etc. und Reaktionen darauf, Handlungskonsequenzen, Synergien, <u>insb. mit Blick auf Senioren</u>)</p>	<p>Die Feuerwehr Erlangen ist das größte städtische Sicherheitsunternehmen. Die Gewährleistung der Sicherheit im Bereich des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung für die Bürgerinnen und Bürger ist nach Bayerischem Feuerwehrgesetz Pflichtaufgabe der Kommune. Die Bewältigung von Schadenslagen, die Hilfe für Betroffene geschieht an 365 Tagen rund um die Uhr für alle Menschen, die Hilfe brauchen. Der demografische Wandel hat somit keinen direkten Einfluss auf das Einsatzgeschehen der Feuerwehr. Ob der demografische Wandel langfristig eine Veränderung in der Art und der Anzahl der Einsätze mit sich bringt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.</p> <p>Im Bereich der Dienstleistungen wurden bereits in den zurückliegenden Jahren u.a. auch Senioren im Rahmen der Brandschutzaufklärung im Verhalten im Brandfall geschult. Dies wird selbstverständlich auch in den kommenden Jahren fortgeführt.</p>
1.2	<p>... den demografischen Wandel des Personalkörpers in Ihrem Amtsbereich (Veränderungen der Alterstruktur, besondere</p>	<p>Die Zahl der geeigneten Bewerberinnen und Bewerber für Anwärterstellen im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst wird in den nächsten Jahren rückläufig sein. Dem soll unter</p>

	Belastungssituationen etc.)	<p>anderem durch eine angestrebte größere Anzahl an Bewerberinnen entgegengesteuert werden. Hierfür wurde in diesem Jahr u.a. ausgelöst durch ein Schreiben des Oberbürgermeisters der Stadt Erlangen an das Bayerische Innenministerium der bayernweit einheitliche sportliche Einstellungstest überarbeitet. Durch den zuständigen Prüfungsausschuss der bayerischen Feuerwehren wurde die Disziplin des Bankdrückens, welche in den letzten Jahren ein unüberbrückbare Hürde für die Bewerberinnen darstellte, durch eine Erweiterung des Zirkeltrainings um eine Kraftkomponente ersetzt.</p> <p>Trotz der Tatsache, dass man nicht unmittelbar nach Schulabschluss in den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst gehen kann, da hierfür eine abgeschlossene adäquate Berufsausbildung notwendig ist, soll in den nächsten Jahren durch die Teilnahme am Girls Day interessierten Schülerinnen der Beruf der Einsatzbeamtin im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst näher gebracht werden.</p> <p>Der demografische Wandel stellt auch die Freiwilligen Feuerwehren zunehmend vor personelle Probleme. Die Nachwuchsförderung (Jugendfeuerwehr), die Gewinnung von Aktiven im speziellen beim weiblichen Geschlecht und bei den Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationshintergrund wird für die Feuerwehr deshalb immer wichtiger. Neben dem zu erwartenden Rückgang der Aktiven stellt die Freistellung im Einsatzfall durch den Arbeitgeber ein weiteres Problem dar. Für die Sensibilisierung der Arbeitgeber soll im Jahr 2010 ein Arbeitgebertreffen durchgeführt werden, bei dem den Vorgesetzten unserer ehrenamtlich Aktiven die Wichtigkeit und die Notwendigkeit des ehrenamtlichen Engagements der Bürgerschaft für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt näher gebracht werden soll.</p> <p>Die Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes aus dem Jahr 2008 hat dem demografischen Wandel Rechnung getragen, indem u.a. das bisher festgelegte Höchstalter von 35 Jahren für einen Eintritt in eine Freiwillige Feuerwehr herausgenommen wurde.</p> <p>Die Feuerwehr Erlangen wird - wie in der Vergangenheit bereits geschehen - durch Öffentlichkeitsarbeit, durch den Tag der offenen Tür, durch Aktionstage, durch Veranstaltungen in Schulen, durch Kooperationen mit Firmen, durch Beschaffung moderner Technik und durch Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen gezielt versuchen, Jugendliche, Männer und Frauen für den aktiven ehrenamtlichen Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren zu begeistern.</p>
2	<p>Eriedigung des Arbeitsprogramms 2009</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann das Arbeitsprogramm 2009 bis zum Jahresende 2009 abgearbeitet werden? • Wenn nein, was muss nach 2010 verschoben werden und warum? (Auflistung der voraussichtlich unerledigten Arbeiten in Verbindung mit Budgetmitteln) • Welche vorgesehenen Arbeiten für 2009 fallen ersatzlos weg? (z. B. Änderung der Planung, Gesetzesänderung, Wegfall der Geschäftsgrundlage) 	<p>Das Arbeitsprogramm 2009 kann bis zum Jahresende grundsätzlich erfüllt werden. Lediglich die Schulung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter auf den Komponenten des neuen Wechselladersystems kann erst im Jahr 2010 durchgeführt werden, da die Technik erst im nächsten Jahr ausgeliefert wird.</p> <p>keine</p>
3	"Zwingt der vorhandene Budgetrahmen(Eckwerte	Im Bereich der Pflichtaufgaben darf es im Bereich des

	2010+ vorsichtige Prognose zu Budgetergebnis 2009) das Fachamt eventuell zu einer Leistungsreduzierung, Angebotsverdichtung ? Wenn ja, in welcher Form ?	Amtes für Brand- und Katastrophenschutz keine Leistungsreduzierungen geben.
4	"Könnten Einflüsse von "außen", die durch das Amt nicht oder nur eingeschränkt beeinflussbar sind, die Zielerreichung gefährden ? Sehen Sie sonstige "Risiken", die das Budget und das Leistungsangebot belasten könnten ?" (z.B. Gesetzesänderungen, Saisongeschäft . . .)	Durch den möglichen Ausfall von Einsatzfahrzeugen oder technischen Geräten und daraus resultierenden Reparaturen oder Ersatzbeschaffungen kann das Budget unvorhersehbar belastet werden.
5	"Erfordern die finanziellen Rahmenbedingungen grundlegende (inhaltliche u./o. finanzielle) Entscheidungen durch die Politik ?"	Die für das Jahr 2010 zu erwartenden finanziellen Mittel für das Investitionsbudget des Amtes 37 unterstützen die sukzessive Erneuerung der Technik und führen zu einer Reduzierung des Durchschnittsalters der Fahrzeuge der Feuerwehr Erlangen. Die für das Jahr 2011 und für die folgenden Jahre jeweils vorgesehenen 400.000 Euro sind nicht ansatzweise ausreichend. Mit einem Haushaltsansatz von 400.000 € für alle notwendigen Maßnahmen der Feuerwehr Erlangen (Ständige Wache und 13 Freiwillige Feuerwehren mit insgesamt 600 Mitarbeitern und über 40 Fahrzeugen) und dem Wissen, dass bereits ein Basisfahrzeug (LF 10/6) für die Brandbekämpfung und Menschenrettung nahezu 300.000 Euro kostet, kann eine weitere Erneuerung des Fuhrparks und der technischen Ausstattung der Feuerwehr Erlangen nicht zielführend vorgenommen werden. Die politischen Gremien haben die Verantwortung für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, so dass es bzgl. der zukünftigen finanziellen Ausstattung weiterer wegweisender Entscheidungen bedarf.
6	"Können Prioritäten/Alternativen zur Entscheidungsunterstützung aufgezeigt werden ?"	Das Sicherheitskonzept der Feuerwehr Erlangen beruht auf den zwei Säulen der hauptamtlichen Kräfte der Ständigen Wache und der Freiwilligen Feuerwehren. Die Stadt Erlangen wächst mit Neubauten, wie zum Beispiel den verschiedenen Abschnitten der nichtoperativen und operativen Zentren mit großen Bettenkapazitäten, einem neuen Chemikum, Areva-Neubauten etc. mit daraus resultierenden neuen Gefahrenschwerpunkten. Bei über 90.000 Arbeitsplätzen und über 20.000 Studienplätzen befinden sich an Werktagen weit über 150.000 Menschen im Stadtgebiet. Für die Bewältigung eventueller Schadenslagen muss das größte Sicherheitsunternehmen der Stadt Erlangen, die Feuerwehr, Schritt halten. Mit den der Feuerwehr Erlangen zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln muss eine Technik beschafft werden, mit der die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt auch zukünftig sichergestellt werden kann und junge Menschen für den ehrenamtlichen Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren motiviert werden können.
7	"Welche Konsequenzen für Bürgerinnen u. Bürger, für die Verwaltung könnten solche Entscheidungen nach sich ziehen ?"	Fehlende finanzielle Mittel würden die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gefährden.